



Leipzig, den 03.02.2026

Pressemitteilung

HANDSCHRIFTEN VON J. S. BACH, J. C. GOTTSCHED UND G. P. TELEMANNS IM STADTARCHIV LEIPZIG ENTDECKT

Neue Quellen zeigen: Leipzigs Kirchenmusik unter Johann Sebastian Bach wurde gezielt kommunal gefördert

Bislang unbekannte Akten zur Leipziger Kirchenmusik wurden im Stadtarchiv Leipzig entdeckt, darunter Handschriften von Johann Sebastian Bach, Johann Christoph Gottsched und Georg Philipp Telemann. Die Funde gelangen Projektmitarbeiter Dr. Bernd Koska im Rahmen des Forschungsprojekts »Forschungsportal BACH« der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig mit Sitz am Bach-Archiv Leipzig. Das Stadtarchiv Leipzig präsentiert die Funde noch bis zum 23. April im Rahmen einer Sonderausstellung.

Die Akten enthalten Briefe und Bewerbungsschreiben Leipziger Studenten und liefern neue Erkenntnisse zur Organisation von Johann Sebastian Bachs Kantatenaufführungen. Erstmals belegen die Quellen, dass der Leipziger Rat studentische Sänger und Instrumentalisten gezielt durch Stipendien förderte: »Die Leipziger Kirchenmusik beruhte nicht allein auf künstlerischer Exzellenz, sondern auf einer funktionierenden kommunalen Förderstruktur«, so Musikwissenschaftler Dr. Bernd Koska.

Als herausragender Fund gilt ein bislang unbekanntes Zeugnis Johann Sebastian Bachs von 1740 für seinen bevorzugten Bassisten Gottlob Friedrich Türsch. Zudem fanden sich das älteste erhaltene Bewerbungsschreiben Georg Philipp Telemanns sowie ein Zeugnis Johann Christoph Gottscheds für Johann Friedrich Doles.

Prof. Dr. Dr. h. c. Peter Wollny, Direktor des Bach-Archivs Leipzig: »Diese Dokumente verändern unser Bild von den institutionellen Voraussetzungen der Kirchenmusik unter Bach grundlegend: Was sich hier zeigt, ist Kulturförderung mit langfristiger Wirkung – ein Prinzip, das Leipzig seit Jahrhunderten prägt.«

Anlässlich des Fundes zeigt das Stadtarchiv Leipzig diese drei neu entdeckten Handschriften noch bis zum 23. April im Rahmen einer Sonderausstellung mit Bachiana aus den eigenen Beständen. Eine erste wissenschaftliche Auswertung erscheint im Bach-Jahrbuch 2025.

Das 2023 gestartete Forschungsportal BACH erschließt erstmals digital sämtliche archivalischen Quellen zur gesamten Musikerfamilie Bach und macht sie öffentlich zugänglich. Das auf 25 Jahre angelegte Vorhaben mit Sitz am Bach-Archiv Leipzig nutzt modernste Methoden der Digital Humanities und ist Teil des Akademienprogramms, des größten geistes- und kulturwissenschaftlichen Langfrist-Forschungsprogramms der Bundesrepublik Deutschland.

Kontakt für Presserückfragen

Bach-Archiv Leipzig

Prof. Dr. Dr. h. c. Peter Wollny &
Dr. Bernd Koska

c/o

Franziska von Sohl
Pressereferentin
Tel. (0341) 9137-121

von.sohl@bach-leipzig.de

**Sächsische Akademie der
Wissenschaften zu Leipzig**

Prof. Dr. Hans-Joachim Knölker

c/o

Agnes Silberhorn
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. (0341) 697642-50

silberhorn@saw-leipzig.de

Stadt Leipzig**Stadtarchiv Leipzig**

Dr. Michael Ruprecht

c/o

Christine Widmann
Mitarbeiterin
Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: (0341) 123 3827

christine.widmann@leipzig.de

Bildmaterial

erhältlich ab dem 3. Februar, ca. 14 Uhr

<https://www.saw-leipzig.de/de/presse/bildmaterial/pressekonferenz-02-26>

Fotos: accolade PR/Christian Kern

Das Bach-Archiv Leipzig wird gefördert von der Stadt Leipzig, von dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus. Diese Einrichtung wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Die Sächsische Akademie der Wissenschaften ist Mitglied der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften. Diese koordiniert das Akademienprogramm – eines der größten geistes- und kulturwissenschaftlichen Forschungsprogramme der Bundesrepublik Deutschland. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.